

logene Burg. Hier wurden sie jedoch, nachdem der Radscha, den dein Vater in diesem Briefe als einen alten, ehrwürdigen Greis schildert, den Stein gesehen hatte, und man auch über den Preis einig geworden war, in einer Nacht heimlich in ihren Schlafgemächern überfallen, getnebelt und in ein tiefes Verließ geschleppt, wo sie bei kärglicher Nahrung über zehn Jahre zubrachten. Nur selten durften sie in einem kleinen, von hohen Mauern rings umgebenen Hof einige Stunden frische Luft schöpfen. Und da ihnen diese Erholungstunden stets zu derselben Zeit gewährt wurden, auch ihr Wärter, ein alter Hindu, der das Englische einigermaßen beherrschte, ihnen dann stets mittheilte, daß der Fürst wieder verreist sei, so kam dein Vater auf den Gedanken, daß sie vielleicht ohne Wissen Sorahmatras von betrügerischen Dienern in dem unterirdischen Kerker verborgen gehalten wurden. Denn an demselben Abend, der ihrer Befangennahme vorausging, hatten sie dem Radscha den Stein übergeben, und am nächsten Morgen sollten ihnen die als Kaufsumme vereinbarten Anweisungen auf die Bank von England ausgehändigt, und sie dann unter sicherem Geleit bis Madras gebracht werden. Es ist also nicht unmöglich, daß der Radscha einem seiner Beamten diese Anweisungen übergeben hat, und dieser, um das Geld für sich zu behalten, im Verein mit anderen, ebenso gewissenlosen Genossen deinen Vater und deinen Onkel in jenes Verließ werfen ließ und seinem Herrn nachher erzählte, daß die Deutschen Kaufleute abgereist seien.

(Fortsetzung folgt.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

Mai 1919.

Licht wagt des Maien Blütenmeer — die Fluren zu erneuen, — doch gehen wir betrübt einher — und können uns nicht freuen. — Raum lauschen wir in stiller Nacht — dem Sang der Nachtigallen, — es ist auf all die Frühlingspracht — ein rauher Reif gefallen. — —

Zwar schmückt der Mai so märchenschön — die Fluren, Wiesen Matten, — doch wirft auf Täler und auf Höh'n — die Sorge graue Schatten, — daß es dem guten Deutschen bangt, — ihm wird das Herz bekommen, — den Frieden, den er heiß verlangt, den soll er nicht bekommen. — —

Schon hofften wir, es sei vorbei — das Hassen und das Fehlen, — nun will man uns im Monat Mai — den ärgsten Stoß versehen. — Zerfallen und zertrümmert ist — was wir so hoch gehalten, — und leider hat der Pessimist — in Deutschland Recht behalten. — —

Und nun, Protest tönt auf Protest, — aufstammend durch die Lande, — mein deutsches Volk sei treu und fest, — geh' nicht in Schmach und Schande. — Verlaß dich nur auf Andre nicht, — da wird sich niemand regen, — geh' treu vereint durch Nacht zum Licht, — auf dornenwollen Wegen. — —

In Einheit stark, im Sturme fest, — such wieder Grund zu fassen, — nur wer auf Andere sich verläßt, — der ist sehr schnell verlassen. — Du weißt, daß dich die Welt nicht liebt, — laß ab vom Wahn der Loren, — doch wer sich selbst verloren gibt, — der ist fürwahr verloren. — —

Zeig', daß du festen Willens bist, — in diesen schweren Tagen, — erkenne, was dir heilsam ist: — Arbeiten und nicht zagen! — Ein fester Wille in der Not — ist neuen Glücks Beretter, — drum sei jetzt höchstes Pflichtgebot — die Einigkeit! — — Ernst Heiter.

Merlei.

Ein neues Weltgebet

nach dem Weltkrieg versucht der Dichter Max Beyer in seiner neuen Schrift „Deutschlands Trost“ (mit Bildnis und Handspruch des Verfassers, Goethe-Verlag Leipzig, geb. 2,50 M.), indem er schreibt: „Wenn Not beten lehrt, so wird die Not der Völker, die keinesgleichen auf Erden hatte, vielleicht auch ganz neue Worte des Gebets zu Gott finden, wie niemals zuvor. Warum haben wir immer nur zu einem Vater und nie zu einer milden und gütigen Mutter im Himmel gebetet? „Unser täglich Brot gib uns heute“ ist fünf Jahre von Millionen deutscher und neutraler Kinder vergeblich gebetet worden. Hier müssen mütterlich betende

Lübe in die Seelen der Völker gesandt sein! Ich will es versuchen, den sprachlichen Weg zu diesem Weltgebet zu ebnen, wenigstens die Grundgedanken, auf die es ankommt, in wenige Verse zusammenzudrängen:

Mutter Unser, all was lebet,
Ist des Vaters und ist Dein! ...
Laß auf Erden alle Menschen
Friedliche Geschwister sein,
Unter Deinem heiligem Herzen
Wachsen wir und reißt das Brot,
Laß es uns wie Brüder teilen,
Leidet Einer von uns Not!
Die am Himmel und auf Erden
Gottes ewige Wunder webt,
Ohne die nicht eine Blume
Und kein Stern im Weltall lebt,
Singen wir im Schoß der Erde,
Deine Kinder, still zur Ruh,
Strahle uns in Gottes Garten
Neues Licht und Leben zu!

Das Buch enthält ein besonderes Kapitel „Trostgedanken für Hinterbliebene“, das schon in zahlreiche Familien Trost und Erhebung gebracht hat. Hindenburg dankte dem Verfasser für dieses Buch, das ein Grundstein zum geistigen Aufbau unseres Vaterlandes genannt wurde.

Die verbotene Mühle.

Eine lustige Selbstverpötlung veröffentlichten Bandwirte im Wesseler Kreisanzeiger. In Wesseld wurde in den letzten Tagen eine Mühle geschlossen, deren Besitzer heimlich Korn gemahlen hatte. Ihm widmen nun die „Interessenten“ folgende Elegie:

In einem kühlen Grunde,
Da ging ein Mühlenrad,
Der Müller ist verschwunden,
Der dort gewohnt hat.
Der Herr Gendarm ihn fürcht
Und ließ ihm keine Ruh,
Bis endlich die Behörde
Ihm schloß die Bude zu ...
Er hat die Nacht gemahlen,
Wenn alles schlafen sollt',
Er ließ sich's gut bezahlen!
— Das Glück war ihm nicht hold.
Seh ich das Mührad stehen,
So pack mich wider Zorn.
Wohin soll ich nun gehen
Mit dem versteckten Korn?

Merlei Weisheit.

Die wissenschaftliche Klassifikation des Tierreiches kennt 312 000 Arten und nach neuesten Angaben 470 000 Arten. 60 Proz. davon sind Insekten. — Das größte Reptil ist die in den Orinoco-Niederungen lebende Cerybor-Ratte, die bis 2¼ Meter lang und 90 Pfund schwer wird. — Dem absoluten Nullpunkt, 273 Grad unter dem Gefrierpunkt des Wassers, ist der Physiker Prof. Kammerlingh-Onnes in Leyden experimentell bis auf 5 Grad nahe gekommen. Das ist die tiefste bisher erreichte Temperatur. Bei minus 268 Grad vermochte er Helium zu verflüssigen. — Der reichendste Strom ist der Sattadsch, ein Nebenfluß des Indus. Er entspringt in 4633 Meereshöhe und hat auf seiner Länge von 290 Kilometern ein Gefälle von 3657 Meter. — In Preußen gab es bis zum Jahre 1792 keinen einzigen Orden für Zivilpersonen. — Das ganze Innere Grönlands ist auf einer Fläche von 1 554 000 Quadratkilometer, d. i. fast dreimal so groß wie Deutschland vor dem Frieden, mit einer durchschnittlich 2½ Kilometer dicken Eisdecke überlagert.

☉ Kunst und Wissenschaft. ☉

Eine neue Zählung der Sterne. Der Astronom Dr. Chapmann von der Greenwicher Sternwarte hat die Zählung der Sterne zu Ende geführt, welche der verstorbene Franklin-Adams begonnen hatte. Die Zählung geschah auf Grund einer Unmenge photographischer Aufnahmen des Sternenhimmels. Danach beträgt die Zahl der Sterne bis zur 17. Größe rund 52 Millionen, bis zur 28. Größe aber